Politik und Gesellschaft = Politique et société

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **88 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Third International Mathematics and Science Study» (TIMSS) ist über http://wwwcsteep.bc.edu/timss im Internet zu erfahren.

Zürcher IDV-Technikerschule jetzt definitiv im Angebot

Die seit sechs Jahren provisorisch geführte IDV-Technikerschule in Zürich wird ab dem Schuljahr 1997/98 zum normalen Angebot der Technischen Berufsschule Zürich gehören. Seit ihrer Gründung haben 19 IDV-Technikerinnen und 80 IDV-Techniker die IDV-Technikerschule mit dem eidgenössisch anerkannten TS-Titel verlassen. IDV ist dabei die Abkürzung für individuelle Datenverarbeitung, in deren Mittelpunkt der PC steht. Die Schwerpunkte dieser berufsbegleitenden Ausbildung liegen auf den Gebieten PC-Installation und -Wartung, Anwendungssoftware, lokale Netze, Telematik, Betriebssysteme, Datenbanken, Management und Organisation sowie Didaktik und Beratung. Für weitere Informationen und Anmeldeformulare wende man sich an: IDV-Technikerschule, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich, Tel. 01 273 12 22 (nachmittags), Fax 01 273 12 24.

ETHZ: Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer

Während des Sommersemesters 1997 führt das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (Nadel) der ETH Zürich Weiterbildungskurse durch, die sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Nachdiplomstudiums als auch Fachkräften aus der Entwicklungszusammenarbeit und verwandten Bereichen offenstehen. Drei Kurse zu Planung, Monitoring und Evaluation befassen sich mit aktuellen operationellen Fragen der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Ein Kurs zur Stadtentwicklung setzt sich mit der Gestaltung von Entwicklungsvorhaben zur Armutsbekämpfung und Umwelterhaltung im urbanen Kontext auseinander. Ein Einführungskurs zur Organisationsentwicklung schliesslich will befähigen, sich kompetenter mit gezielten Veränderungsprozessen in Institutionen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit auseinanderzusetzen. Auskünfte und Anmeldeunterlagen sind erhältlich beim Nadel-Sekretariat, ETH Zentrum, 8092 Zürich.

Weiterbildungsangebote – formation continue

Communication Systems – Computer Science Postgraduate Course (PCCS), March 1997 to September 1998: This PCCS will include 200 hours of tuition in total, distributed in compact modules of 2 to 5 days each. It will also contain an optional individual project of 150 hours, possibly related to the student's professional activity. The complete brochure PCCS 1997/98 can be obtained from: EPFL, Section de Systèmes de communication (SSC), EL (Ecublens), 1015 Lausanne, tél. 021 693 56 37, fax 021 693 43 12, e-mail ssc@epfl.ch.

Weiterbildungskurse für Elektroberufe und Vorbereitungskurse für Berufsprüfungen und zur höheren Fachprüfung: An der Technischen Berufsschule Zürich werden ab Februar 1997 verschiedene Weiterbildungskurse für Elektroniker und Elektronikerinnen, Elektromonteure, Elektrozeichner, Audio-/Videoelektroniker und Fernseh-/Radioelektriker durchgeführt. Gleichzeitig läuft die Anmeldefrist für die in Zusammenarbeit mit der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon angebotenen Vorbereitungskurse zur Berufsprüfung zum Elektromonteur/Chefmonteur, Elektroplaner und Elektrotelematiker sowie für die Vorbereitungskurse zur höheren Fachprüfung zum eidg. dipl. Audio- und Videoelektroniker und eidg. dipl. Elektroinstallateur. Anmeldung: Technische Berufsschule Zürich, Abt. Elektro/Elektronik, Affolternstrasse 30, 8050 Zürich, Telefon 01 317 62 62.

ETH im Dialog

Über 300 Dozentinnen und Dozenten der ETH Zürich haben sich spontan bereit erklärt, Themen aus ihrem Forschungsbereich in leicht verständlichen Vorträgen an irgendeinem Ort in der Schweiz vor einer interessierten Zuhörerschaft zu präsentieren. Damit wollen sie einem breiten Publikum einen faszinierenden Einblick in die vielfältigen wissenschaftlichen Tätigkeiten an der ETH Zürich ermöglichen. Sie wollen mit der Öffentlichkeit den Dialog aufnehmen: mit Mittelschülerinnen und Mittelschülern, die vor der Studienwahl stehen, mit Eltern ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Studierenden, die in besonderm Masse von der Berufswahl ihres Kindes betroffen sind, mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die an der Entwicklung und Gestaltung der ETHZ teilhaben und ihr Umfeld mitgestalten, mit allen, die wissen wollen, was die Forschung von heute für die Welt von morgen zu bieten hat.

Weitere Auskünfte erteilt Susanne Keller, Project Manager, Tel. 01 632 20 74, Fax 01 632 12 99.

Politik und Gesellschaft
Politique et société

SATW: Nein zur «Genschutz»-Initiative

Der Vorstand der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) hat an seiner Sitzung vom 27. September 1996 in Zürich die sogenannte Genschutz-Initiative der Schweiz. Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG) einstimmig abgelehnt. In seiner Stellungnahme betont er, dass bei einer Annahme der Initiative viele gentechnische Arbeiten, auf die nicht verzichtet werden kann, in der Schweiz schlagartig verunmöglicht würden. Hochschulen und Industrie würden bei uns von einem wegweisenden Forschungsgebiet schlicht abgekoppelt und von einem zukunftsträchtigen Markt ausgeschlossen.

Die SATW begründet ihre Position im Detail wie folgt: Die Gentechnik hat sich während der letzten 20 Jahre zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel grosser Bereiche der biologischen Forschung an den Hochschulen und in der Industrie entwickelt. Sie führt zu einem vertieften Verständnis biologischer Vorgänge und Zusammenhänge und eröffnet laufend neue und wirksamere Möglichkeiten zur Diagnose, Prävention und Behandlung von Krankheiten bei Menschen, Tieren und Pflanzen. Sie ist eine «sanfte Technologie» und trägt so zu einem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und zum Schutz der Umwelt bei.

Umgekehrt würde die Annahme der SAG- Initiative mit ihren drei ausdrücklichen Verboten – Verbot von Herstellung, Erwerb und Weitergabe von gentechnisch veränderten

Tieren; Verbot der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen in die Umwelt; Verbot der Patentierung von gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren – für unser Land essentiell wichtige gentechnische Arbeiten schlagartig verunmöglichen. Die folgenden Beispiele illustrieren dies: Das Schweizerische Serum- und Impfinstitut in Bern hat einen gentechnisch hergestellten, lebenden *Choleraimpfstoff* entwickelt. Diese Schutzimpfung führt via Ausscheidung zwangsläufig zu einer «Freisetzung» eines zwar harmlosen, aber von der Initiative anvisierten gentechnisch veränderten Organismus. Bei Annahme der Initiative dürfte sich in der Schweiz keine Person mehr mit diesem Impfstoff impfen lassen. – Mit gentechnischen Methoden *schädlingsresistent gemachte Kulturpflanzen* führen zu einem reduzierten Eintrag von Schadstoffen in die Umwelt. Das von der Initiative geforderte Verbot einer Freisetzung von transgenen Pflanzen würde die Weiterverfolgung dieser ökologisch sinnvollen Strategien verunmöglichen. – Transgene Tiere sind in der medizinischen *Erforschung von gewissen Krankheiten* unverzichtbar und durch keine andern Methoden zu ersetzen. Bei einer Annahme der Initiative müssten diese zum Teil weit fortgeschrittenen und erfolgversprechenden Forschungsprojekte in der Schweiz aufgegeben werden.

Hinzu kommt der in Absatz 4 der Initiative verlangte Nachweis des Nutzens gentechnischer Arbeiten. Die Grundlagenforschung zielt nun aber darauf, zweckfrei und im Anfangsstadium ohne erkennbaren Nutzen Zusammenhänge zu erforschen. Weite Bereiche der chemisch-biologischen Grundlagenforschung, deren Ergebnisse eben nicht voraussehbar sind, wären im Mark getroffen. Der weiter in diesem Absatz verlangte Nachweis des Fehlens von Alternativen ist angesichts der faktischen Unmöglichkeit einer negativen Beweisführung äusserst problematisch.

Die Gentechnik findet in der Schweiz keineswegs in einem rechtsfreien Raum statt, wie das die Initianten weismachen wollen. Volk und Stände haben 1992 einen Verfassungsartikel über die Fortpflanzungsmedizin und die Gentechnologie angenommen. Im weiteren hat der Bundesrat 1993 unter dem Titel Idagen (Interdepartementale Arbeitsgruppe Gentechnologie) ein Gesetzgebungsprogramm verabschiedet, das die notwendigen Ergänzungen der bestehenden Gesetzgebung vorsieht. Dieses Gesetzgebungsprogramm geht von der Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Gentechnik aus und bezweckt nicht zuletzt die bestmögliche Verhinderung von Missbräuchen. Die SATW unterstützt das vom Bundesrat gewählte Gesetzgebungsverfahren und lehnt die SAG-Initiative aus voller Überzeugung ab.

Veranstaltungen Manifestations

Swissbau 97, mit Energie 2000

28.1.–1.2.97 in Basel

Mit einer Sonderschau ist auch das Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW) und Energie 2000 an der Swissbau 97 präsent (Stand 311.G40). Gezeigt werden attraktive Beispiele von sinnvollen Neu- und Umbauten, die neutrale Energieberatung durch Infoenergie-Fachleute, die Datenbank für Haushaltgeräte, Informationen über Kurse und Veranstaltungen sowie vertiefende Beratungen zu den vier Themenbereichen Gebäudesanierung und Neubauten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energien, Energiebuchhaltung als solide Basis für Sanierungskonzepte sowie Energie und Kosten Sparen durch Betriebsoptimierung. Am 29. Januar findet zudem die 7. Energie-Fachtagung vom BEW statt (Teilnahme gratis).

EMC Zurich 97

18.–20. Februar in Zürich

Seit die EMC Zurich im Jahre 1975 zum erstenmal durchgeführt wurde, ist die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) wegen des zunehmenden und immer dichteren Einsatzes sensibler Elektronik zu einer weltweit gepflegten wissenschaftlichen Disziplin und zu einem wichtigen praktischen Problem der Hersteller und Anwender elektronischer und elektrotechnischer Systeme, Anlagen und Geräte geworden. In jüngster Zeit haben auch Befürchtungen wegen möglicher Einflüsse auf den Menschen und auf die Tier- und Pflanzenwelt zu einer vermehrten Beschäftigung mit den elektromagnetischen Feldern geführt.

Die EMC Zurich wird demnächst als 12th International Zurich Symposium & Technical Exhibition on Electromagnetic Compatibility zum zwölftenmal durchgeführt. Das Konferenzangebot umfasst rund 130 ausgewählte technische Beiträge in 18 Fachsitzungen, Einführungsvorlesungen, Seminarien, öffentliche Sitzungen und Sonderveranstaltungen, eine technische Ausstellung mit rund 60 Ständen, technische Exkursionen sowie gesellschaftliche Anlässe. – Weitere Informationen und Anmeldedokumente sind beim Tagungsvorsitzenden erhältlich: Dr. Gabriel Meyer, ETH Zentrum – IKT, 8092 Zürich, Tel. 01 632 27 90, Fax 01 632 12 09, E-Mail gmeyer @nari.ee.ethz.ch, Internet http: //www.nari.ee.ethz.ch/emc.html.

Cebit 97

13.–19. März in Hannover

Die Cebit 97 Hannover, Leitmesse der Informations- und Kommunikationstechnik, präsentiert sich nach der Ausgliederung der privaten Anwendungen in die neue Fachmesse Cebit Home noch professioneller. Davon werden auch die rund 100 Schweizer Aussteller profitieren, die mit einer belegten Fläche von gut 4000 m² erneut zu den bedeutendsten Auslandsausstellern zählen. Besonders ins Gewicht fällt dabei neben jener der Marktführer die wachsende Präsenz von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die angesichts des beschränkten und weitgehend gesättigten Heimmarktes die Gelegenheit nutzen, für ihre innovativen Produkt- und Dienstleistungsangebote neue Absatzkanäle und Anwendungen zu erschliessen. Die technologische Entwicklung, welche die bisherigen Abgrenzungen zwischen unterschiedlichen und getrennten Formen der Informatik und Kommunikation verwischte, bietet dazu neue Möglichkeiten. Eine preisgünstige Teilnahmemöglichkeit eröffnen dabei, wie in den Vorjahren, die offiziellen, von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung (Osec) organisierten Schweizer Gemeinschaftsbeteiligungen in den Sektoren Software, Multimedia und Telekommunikation.

Hannover Messe 97

14.–19. April in Hannover

Auf der «Messe der Messen», die mit rund 7000 Ausstellern auch diesmal aus dem Messekalender herausragt,